

Rundbrief November 2015

Besuch in der Schweiz

Vom 9. - 19. Oktober kamen Zsuzsa und Sandor in die Schweiz. Ruth und ich durften sie während dieser Zeit begleiten und erlebten mit ihnen eine gesegnete Gemeinschaft.

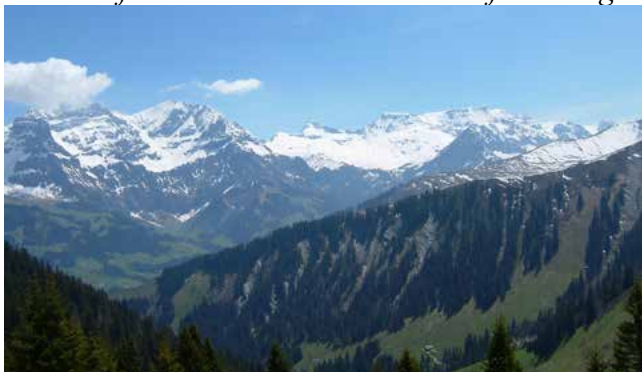
Auch die Begegnungen in den verschiedenen Gemeinden, wo Zsuzsa und Sandor ihre Arbeit in Gornesti vorstellen durften, waren für uns sehr speziell. Danke, für die herzliche Aufnahme.

Zsuzsa und Sandor berichten uns nun, was sie in diesen Tagen erlebt haben:

Freitag, 9.10.

Um 7.30 Uhr sind wir mit dem Flugzeug in Genf gelandet, wo Mathias auf uns wartete. Wir haben später erfahren, dass er im Auto übernachtete.

Als wir in Adelboden ankamen, konnten wir uns von der langen Reise ausruhen. Wir hatten sehr komfortable Zimmer mit Sicht auf die Berge.



Samstag, 10.10.

Unsere erste Präsentation hatten wir in einer Jugendgruppe. Mit ihnen zusammen assen wir ungarisches Gulasch, Kabissalat und selber gebackenes Brot. Dazu sagt Sandor: „Es war mein Glück, dass meine Mutter mich lehrte, wie man Brot macht, auch wenn es in unserem Land nicht üblich ist, dass Männer Essen zubereiten.“

Zsuzsa kochte das Gulasch und machte süsse rumänische Guezli – eine „Biscuitsalami“, die in Scheiben geschnitten wurde.

Nach dem Essen führten die Jungen uns in eine Anbetungszeit. „Mir (Sandor) gefiel es sehr, wie sie enthusiastisch waren.“ Danach konnten wir die Missionsarbeit in Gornesti vorstellen. Edith Gutzwiller hat uns dabei übersetzt. Es ist toll, so junge Menschen zu sehen, die sich für Mission interessieren.

Sonntag, 11.10.

Die zweite Gemeinde, welche wir besuchten, war

die Reformierte Kirche in Adelboden, eine sehr schöne und alte Kirche.



Im Gottesdienst konnten wir auch kurz unsere Missionsarbeit vorstellen, und Edith hat uns wieder übersetzt. Wir hörten typische Schweizermusik (Alphorn und Jodel). „Für mich (Zsuzsa) war es das erste Mal, dass ich diese Musik live hörte und sah. Ich erinnere mich auch gut an die Predigt zu Lukas 5,17-26. Ich fühlte, dass ich die Kinder von Gornesti zu Jesus bringen wollte, wie es die vier Freunde mit dem Gelähmten taten. Einige Frauen kamen nach dem Gottesdienst auf mich zu. Es war schön, von ihnen ermutigt zu werden.“



Am Nachmittag durften wir mit Ruth, Mathias und der Familie von Edith eine Wanderung in den herrlichen Bergen unternehmen. Am Abend fuhren wir dann mit Edith und ihrer Familie zu ihrem Haus nach Studen.

Montag, 12.10.

Bis am Mittwoch wohnten wir bei Edith und Patrick. Sie sind eine schöne Familie mit zwei herzigen Kindern und wohnen auch an einem wunderschönen Ort. Bei ihnen habe ich das erste Mal Minigolf gespielt; es war sehr interessant. In 50 Jahren könnte ich Champion werden. ☺

Am Abend waren wir in der Vineyard-Gemeinde in Ostermundigen. Wir fühlten uns wie zuhause unter lieben Geschwistern, die Gott ehren. Nach dem Essen konnten wir unsere Arbeit vorstellen. „Ich (Sandor) erhielt durch den Gemeindeleiter von Gott eine Offenbarung und Ermutigung, was mir sehr hilft.

Dienstag, 13.10.

In Bern-Bümpliz ist eine Hausgemeinde, zu der Dominic (Sohn von Ruth und Mathias) mit seiner Familie gehört. Auch bei ihnen waren wir zum Essen eingeladen. Danach erlebten wir mit ihnen eine eindrückliche Lobpreis- und Anbetungszeit. „Ich (Sandor) war sehr überrascht, dass ich von einem Gemeindeglied in einem Zungengebet ganz deutlich in Ungarisch hörte: Gott wird die Mauer der Finsternis zerstören! Wunderbar, was unser Gott macht! Ich liebe es.“

Mittwoch, 14.10.

Edith und Patrick hatten einen freien Tag, deshalb fuhren wir mit ihnen zum Papillonrama in der Nähe von Neuenburg. Wir genossen diesen wunderschönen Ausflug.

Am Abend waren wir in der Gemeinde von Jürg Käser zum Nachtessen und zur Präsentation der Missionsarbeit. Zum Essen machten Zsuzsa und Edith Kabiswickel, eine rumänische Spezialität. Zum Dessert gab es wieder „Biscuitsalami“.

Jürg war vor einigen Jahren in Gornesti und baute mit einer Gruppe den Spielplatz. Er zeigte uns Bilder von diesem Einsatz, und wir staunten, wie schnell die Zeit vergeht und wie viele gute Dinge seither in Gornesti geschehen sind.



Der Spielplatz wird immer noch rege benutzt. Nach der Abendveranstaltung fuhren wir mit Ruth und Mathias wieder nach Adelboden.

Donnerstag, 15.10.



So präsentierte sich Adelboden beim Erwachen. Entsprechend dem Wetter, verbrachten wir einen ruhigen Tag mit Ruth und Mathias und ihrem Grosskind Leon.

Am Abend waren wir (Zsuzsa und Sandor) bei Bruno, einem Vorstandsmitglied und seiner Frau Evelyne zum Essen eingeladen. Wir hatten sehr schöne Gemeinschaft mit ihnen.

Freitag, 16.10.

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch bei den Beatushöhlen. Wirklich zum Staunen, was Gott auch im Inneren der Erde geschaffen hat.



Die Höhlenforscher Zsuzsa, Ruth, Sandor Am Abend durften wir an der „Open Heaven Days“-Veranstaltung sein. Es war wundervoll, so viele junge Menschen zu sehen, die Jesus in ihr Herz aufgenommen haben. Das wäre auch für Gornesti grossartig.

Samstag, 17.10.

Heute waren wir bei den Bauern Margrith und Fritz zum Brunch eingeladen. „Ich (Sandor) bin es gewohnt auf dem Feld zu arbeiten: aber auf diesem Bauernhof sah ich viele gute Geräte, und ich wundere mich, was für eine grosse Hilfe diese sein können.“

Am Nachmittag half Sandor Mathias im Garten und Zsuzsa war mit Ruth in der Küche, um das Essen für den nächsten Tag vorzubereiten. Das gemeinsame Arbeiten war auch sehr schön.